

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 8

Artikel: Ein unbekannter Meissner Porzellanmaler als Buchillustrator

Autor: Frauendorfer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-394788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN UNBEKANNTER MEISSNER PORZELLANMALER ALS BUCHILLUSTRATOR.

von Alf. Frauendorfer, Direktor der Art Ancien, in Zürich.

Dem wenigsten Sammlern mag der Porzellanmaler Christian Heerfurth bekannt sein. In der "Zeitschrift für Bücherfreunde" 1932, S.121 schreibt Edith Rothe: "Ein unbekannter Meissner Porzellanmaler als Buchillustrator". Es wird nicht häufig vorkommen, dass ein Porzellanmaler sich als Buchillustrator betätigt; einzig ist der Fall, dass durch eine Bilderbibel der Name eines unbekannten Porzellanmalers auf uns gekommen ist.

Dieser Mann ist Christian Heerfurth, von dem die Akten herzlich wenig zu berichten wissen, nur dass er 1705 in Mehltheuer (Amt Meissen) geboren sein muss, dass er 30jährig am 26. Mai 1735 als Maler bei der Meissner Porzellan-Manufaktur in Pflicht genommen wurde, bis Anfangs des Jahres 1786 daselbst in dieser Eigenschaft tätig war und am 12. Juni 1786 in Meissen verstarb.

Heerfurth war also sächsisches Landeskind und über 50 Jahre in seinem Beruf tätig; signierte Stücke in Porzellan existieren von ihm leider nicht, er ist demnach einer der vielen treuen, gewissenhaften Arbeiter, die mit Exaktheit Entwürfe anderer ausgeführt haben. Nach den Akten muss man ihn für einen ruhigen, zufriedenen Menschen halten, da sein Name nicht bei Beschwerden, Bittschriften oder Gesuchen vorkommt. Man wird ihn wohl als Blumenmaler und Landschaftsmaler zweiten Ranges einschätzen müssen, der in der Hauptsache Höroldtsche Muster wiedergegeben haben mag. Jedenfalls ist die Maltechnik der Illustrationen seiner Bilderbibel die des Höroldstiles um 1740, seine Landschaftsbilder ähneln denen auf Vasen der gleichen Zeit. Er ist also kein produktiver Künstler, aber ein hervorragender Techniker, der zeigt, dass ein Porzellanmaler häufig mehr kann als sein Beruf von ihm erfordert und oft nicht zur letzten Auswirkung seiner künstlerischen Anlagen kommt. Christian Heerfurth genügte es jedenfalls nicht, nur die ihm vorgeschriebenen Arbeiten auszuführen, er ging in seinen Mussestunden seinen Liebhabereien und Ideen nach und zwar scheute er sich nicht, ein Werk zu unternehmen, an dem er Jahre und Jahre zugebracht haben mag. Das bestätigt ein flüchtiger Blick in seine Bilderbibel in der Schlossbibliothek Moritzburg, der alten Sekundogeniturbibliothek des Hauses Wettin. Wie diese dahin gekommen ist, wer sie erworben hat, darüber fehlen leider jegliche Notizen. Seltsam ist jedenfalls, dass die gleiche Bibliothek Heerfurths Vorbilder, die Bilderbibel des Jakob Ulrich Krause in 3 Exemplaren besitzt.....

Betrachtet man die Baum- und Gewandbehandlung, so zeigt sich am deutlichsten, dass Heerfurth vom Porzellanmalen herkommt, Blätter und Falten z.B. sind bis ins Letzte ausgeführt. Dagegen ist die Charakteristik der dargestellten Personen in ihren Gesten nicht frei erfunden, wie er auch die barocken Architekturhintergründe wahllos übernommen hat. Bei der Motivwahl ist Heerfurth seinem Vorbild gegenüber freier, schliesst sich dafür aber enger an den Stil der Porzellanmalerei an. Z.B. wird der Auszug Lots im Rahmen einer niederländischen Landschaft dargestellt,

anders als bei Krause, dagegen ähnlich wie auf Porzellanvasen (vgl. Zimmermann: Meissner Porzellan, Abb.47, Tasse mit Landschaft im holländ. Stil).

Zu diesen Ausführungen möchten wir ergänzend mitteilen, dass der Stil Heerfurths, soweit er nach den 4 Abbildungen aus der Bilderbibel beurteilt werden kann, den Kauffahrteiszenen Christian Friedrich Höroldts und J.G.Heintzes sehr ähnlich ist. Die Behandlung des Baumschlages, des Vordergrunds, der Flachdächer und die Art und Weise, wie er die einzelnen Architekturstücke durch Baumgruppen flankiert, zeigen seine ganz besondere Auffassung. Wenn Heerfurth 50 Jahre lang in Meissen tätig war, so sollten sich die gleichen oder ähnliche Charakteristica immer wieder nachweisen lassen, was auch tatsächlich der Fall ist. Ich verweise hier auf entsprechende Abbildungen in Honey, Dresden China, Ausgabe 1946, Tafel 22c/23b/3of/55a und Zimmermann, Meissner Porzellan, Ausgabe 1926, Abb. 18, 46 und 47. - S.D.-
